

nig und einigen Großen, was Konrad zu Feldzügen gegen Erchanger in Alemannien, Heinrich in Sachsen und schließlich auch gegen Arnulf in Bayern veranlaßte. Die Chronologie der Auseinandersetzung mit Arnulf ist freilich alles andere als klar. Schon die beiden wichtigsten Grundlagenwerke des 19. Jahrhunderts waren sich darin uneins: Während Ernst Dümmler für die Jahrbücher der deutschen Geschichte zwei Züge Konrads in den Jahren 916 und 917 ermittelte, von denen der erste zugunsten des Königs ausgegangen sei, der zweite zugunsten Arnulfs, setzte Engelbert Mühlbacher in den *Regesta Imperii* die beiden Züge auf 914 und 916 an und sprach den Sieg für beide Male Konrad zu⁷⁰. Heutzutage pflegt man sich auf die Rekonstruktion Reindels zu verlassen, der sogar drei bayerische Feldzüge Konrads kennt: einen ersten 914, der mit der Vertreibung Arnulfs nach Ungarn geendet habe, einen zweiten 916, der für Arnulf den Verlust Regensburgs und abermaliges Exil, im folgenden Jahr aber die Rückkehr nach Bayern zum Ergebnis hatte, und schließlich einen dritten 918, der Konrad keinen Erfolg, sondern nur eine tödliche Wunde eingebracht habe, so daß Arnulf „im unangefochtenen Besitze Bayerns“ verbleiben konnte⁷¹.

Diese Darstellung ist in sich widerspruchsfrei und kann sich für jeden einzelnen Punkt auf entsprechende Quellenaussagen berufen, sie birgt aber einige grundsätzliche methodische Probleme. Erstens diskutiert Reindel nur selten die Abhängigkeit der Quellen untereinander, sondern reiht sie zunächst als gleichwertig nebeneinander. So entsteht eine verwirrende Vielzahl von Belegen, die – wie im Fall von Arnulfs Königsplan gesehen – meist auf sehr wenige Ausgangspunkte zu reduzieren sind. Die Glaubwürdigkeit einzelner Aussagen wird dann weniger nach dem Informationsstand der jeweiligen Quelle, sondern stärker nach dem sachlichen Zusammenhang des 10. Jahrhunderts beurteilt⁷². Das kann allerdings zu Zirkelschlüssen führen, da ja gerade

nis ac Bauguarii rex electus; vgl. auch Liutprand, *Antapodosis* II 17 (wie Anm. 23) S. 45 bzw. S. 43: *rex cunctis a populis ordinatur*.

70) Ernst DÜMMLER, *Geschichte des Ostfränkischen Reiches* 3 (21888) S. 598 f. und S. 612 f., S. 595 skeptisch zu einem dritten Feldzug 914; BM² 2094c und 2098a.

71) Das Zitat bei REINDEL, *Bayern unter den Luitpoldingern* (wie Anm. 5) S. 284; die Etappen sind REINDEL, *Luitpoldingen* (wie Anm. 5) Nr. 55 (914), 56 (916), 58 (917) und 60 (918).

72) Beispielhaft REINDEL, *Luitpoldingen* (wie Anm. 5) S. 110 f.